

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 57 (1984)

Heft: 9

Artikel: Das aktuelle Interview

Autor: Sigrist, Werner

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-519026>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

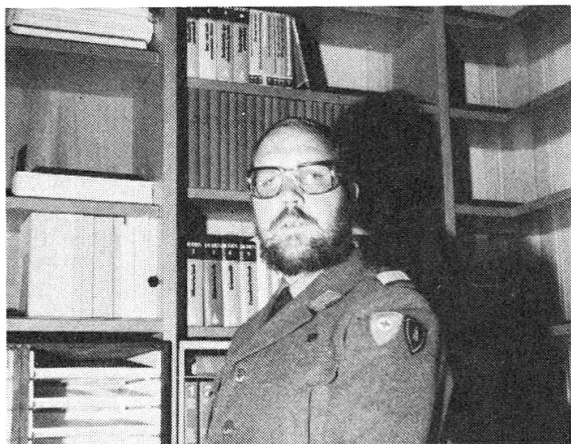
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das aktuelle Interview

Heute mit Gfr Werner Sigrist, von 1973 bis 1983 Zentralpräsident des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen (VSFG)



Im «Der Fourier» vom Juni 1984 konnten wir Ihre Berichterstattung über die Delegiertenversammlung resp. Auflösung des Schweizerischen Fouriergehilfenverbandes lesen. War die Abstimmung über die Auflösung des Verbandes mit nur einer Stimme Mehrheit stark umstritten?

Dazu ist zu sagen, dass für diese Abstimmung statutarisch eine Zweidrittel-Mehrheit erforderlich war. Somit beweist das Resultat einen klaren Mehrheitsbeschluss.

Warum blieben einige Sektionen, d. h. die Sektionen Bern und Solothurn, als selbständige Vereine bestehen?

Die Gründe für diesen Beschluss der beiden Sektionen sind sehr vielschichtig. Zunächst wird es am vernünftigsten sein, wenn man diese sektionsintern gefassten Entscheide voll akzeptiert.

Haben Sie den Eindruck, dass die Funktion des Fouriergehilfen nicht den richtigen Stellenwert im Schweizerischen Fourierverband erhält?

Ich selber habe seit einigen Jahren eben den Eindruck, dass wir Fouriergehilfen in jeder Hinsicht im Fourierverband gute Aufnahme finden – die jüngste Statutenrevision ist für mich ein klarer Beweis.

Glauben Sie nicht auch, dass die Zusammenarbeit Fouriergehilfe – Fourier durch diesen Schritt auch im Schweizerischen Fourierverband und in den Sektionen mit eingetretenen Fouriergehilfen gefördert wird?

Davon bin ich selbstverständlich überzeugt.

Der Fouriergehilfe verdient heute in der Armee, bereits schon in der Ausbildung im Fouriergehilfenkurs und später im WK/EK das Vertrauen der Vorgesetzten. Wie glauben Sie, könnte die Ausbildung und der Einsatz der Fouriergehilfen in der Armee und in der ausserdienstlichen Tätigkeit gefördert werden?

Meine eigene Ausbildung und meine Erfahrungen, insbesondere in den WK, haben mich natürlich ein Stück weit geprägt. Ich konnte sowohl in meinen Diensten in der Landwehr als auch bei meinen Kontakten als Zentralpräsident eine sehr erfreuliche Entwicklung feststellen. Ich bin natürlich überzeugt, dass grundsätzlich alles verbesserungsfähig ist, weil nichts vollkommen sein kann. Wichtig ist eine zeitgemässe Ausbildung und ein ebensolcher Einsatz im WK/EK – mir scheint dies sei heute der Fall, da sowohl das Ausbildungskonzept als auch die Einstellung der jungen Vorgesetzengeneration fortschrittlich offen sind.

In Ihrem Bericht schreiben Sie vom Wandel der Einstellung des Fourierverbandes zum Fouriergehilfenverband. Könnten Sie unseren Lesern, welche diese offenbar nicht immer freundlichen Verbindungen nicht kannten, einige Erläuterungen geben?

Zur Zeit der Gründung des VSFG im Jahre 1942 wurden Fouriergehilfen als Mitglieder Kategorie C in den SFV aufgenommen. Das bedeutete kein Stimm- und Wahlrecht. Später wurde die Katego-

rie C abgeschafft, aber bis 31. 12. 1983 blieben die Einschränkungen. Fouriergehilfen waren also nur als Beitragszahler willkommen – oder war eine gewisse Furcht vorhanden? Auch heute mit den neuen Statuten werden wir (bloss) als Mitglieder in die Kategorie B aufgenommen. Doch heute haben wir das gleiche Stimm- und Wahlrecht wie etwa die Quartiermeister, welche A-Mitglieder sind. (Trotzdem oder gerade deshalb habe ich die Auffassung, dass die Kategorie B ein letzter «alter Zopf» ist, denn die Begründung für die Beibehaltung ist sehr faden-scheinig.) Diese Zwischenbemerkung hindert mich aber keineswegs daran, das seit etlichen Jahren gereifte, gute kameradschaftliche Einvernehmen zwischen Fourieren und Fouriergehilfen speziell zu betonen.

Haben Sie einen Wunsch an unsere den «Der Fourier» lesenden Fouriergehilfen?

Ich habe den Wunsch, dass meine Fouriergehilfen-Kameraden sich aktiv um ihre ausserdienstliche Weiterbildung kümmern. In unserer Milizarmee ist jeder Wehrmann auf jeder Stufe nur dann ein guter Soldat, wenn er aus Überzeugung die Landesverteidigung als Pflicht ver-

steht, die nicht in Befehlsgehorsam begründet ist, sondern in aktivem Engagement zum Wohle der Familie, der Gemeinde, unseres Vaterlandes, unserer freiheitlichen Staatsidee! Das tönt pathetisch – ich weiss – aber mit abgeflachten, nivellierten Worten lässt sich mein Anliegen einfach nicht umschreiben.

Möchten Sie auch unseren Fourieren und Quartiermeistern einen Gedanken mitgeben?

Seit ich vor 22 Jahren in unserer Armee Aufnahme fand, beschäftigt mich noch immer der gleiche Sachverhalt: Auch ein gewöhnlicher Soldat ist nicht deshalb ein solcher geblieben, weil er unfähig wäre für die Offizierslaufbahn oder weil er ein schlechter, unzuverlässiger Patriot wäre. Ich vertrete seit jeher folgende Überzeugung: Einer Milizarmee steht es gut an, wenn intelligente, einsatzfreudige und pflichtbewusste Bürgerinnen und Bürger Dienst als einfache Soldaten leisten, wie es auch nicht zu vermeiden ist, dass es unter den Offizieren manche Nieten gibt! Es ist immer noch schmerzlich, wenn man wegen seinem Grad qualifiziert, bzw. disqualifiziert wird. . .

Wir gratulieren

Von den 123 Fourierschülern der Fourierschule I/84 sind auch 84 einer Sektion beigetreten. Der Jahrgang deckt sich also mit den Neu-Eintritten. Da einige Sektionen die Beitrittserklärungen direkt eingezogen haben, kann es sein, dass sich sogar noch mehr Fourierschüler angemeldet haben. Dies wäre äusserst positiv zu werten, denn insgesamt besuchten 123 Schüler diese Fourierschule. Four Blaser Heinz, der neue Präsident der Zentraltechnischen Kommission dankt dem Schulkommandanten, den Klassenlehrern und den Sektionsvertretern für den schönen Erfolg. Als Fortsetzung publizieren wir einen Auszug aus der Rangliste, wohlwissend, dass in solchen Momenten – wie es der Schlusspatrouillenlauf ist – auch Glück, persönliche Verfassung und Laufanlage ausschlaggebend sein können. Wir tun es in der Hoffnung, dass doch einige dieser jungen Fouriere sich zum aktiven Mitmachen im Gradverband entschliessen können! (s)

Auszug aus der Rangliste Schlusspatrouillenlauf vom 29. 5. 84

Rang	Patr Nr	Name	Klasse	Laufzeit
1	9	Kpl Früh, Robmann, Enz	6	3'02
2	31	Kpl Zimmermann, Herren, Maier	3	3'10
3	5	Kpl Burri, Kunz, Du Pasquier	1	3'11
4	24	Kpl Merz, Stalder, Beeler	5	3'13